

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 82 (2004)
Heft: 3

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A-Skitourenwoche Bregenzerwald

1.–7. Februar 2004

Leitung: Alfred Hölzli

Bergführer: Walter Pfister, Wimmis, und Bruno Renggli, Bellwald (Aspirant)

Teilnehmer: 16 (mit Bergführer und Leitung)

Sonntag: Pünktlich um 12.30 Uhr holt uns unser bewährter Bergführer und -fahrer Walter auf der Schützenmatte ab. Nach knapp zwei Stunden flotter Fahrt geht es zunächst zum Kaffeehalt in die Raststätte Glarnerland. Dann folgt die abwechslungsreiche Weiterfahrt über Dornbirn, das Bödele und Schwarzenberg ins Tal der Bregenzer Ache. Trotz der bescheidenen Höhenlage von 700 bis 800 Meter liegt hier augenfällig viel mehr Schnee als bei uns zu Hause! Und bereits gegen halb fünf Uhr treffen wir in unserem «Basislager» für die kommende Woche ein: Unser Hotel «Tannahof» nimmt uns gastlich auf, und wir beziehen die geräumigen Doppelzimmer.

Montag: Unser heutiges Ziel ist der **Toblermannskopf (2010 m)**. Kurz nach Schoppernau steigen wir einen Waldweg nach Gräsälpe hoch und gelangen nach rund dreieinhalbstündigem Aufstieg über Hochalpe zum Vorgipfel des Toblermannskopfes (1911 m). Dort oben empfängt uns ein immer steiferer, eiskalter Wind, Schneefahnen behindern die Sicht, und so lassen wir es für heute beim Vorgipfel bewenden – wir haben ja immerhin 1050 m Höhendifferenz überwunden! Die Abfahrt in gastlichere Gefilde beginnt mit schönem Pulver, zwischendurch ein paar vom Wind gepresste Hartschneedeckel, dann folgt etwas schwererer Nassschnee und zuletzt der unvermeidliche und gelegentlich etwas schmale Waldweg, der aber wenigstens nicht vereist ist. Es folgt das erste Durstlöschchen im Gasthaus «UrAlp» in Schoppernau – eine eher kitschige, für Tagestouristen wohl aus Abbruchholz von echten Alphütten gezimmerte, grosse Gastwirtschaft. In ihrem Innenraum entdecken wir verblüffend natürlich wirkende alte Baumstrünke (aus Beton!) und viele alte

Gerätschaften und Möbelstücke aus Alphütten. Die einen Kameraden geniessen eine warme Bouillon mit «Jagatee», die anderen einen «Radler» mit oder ohne Apfelstrudel!

Dienstag: Die **Brendler Lug (1762 m)** steht auf dem Programm. Vom «Tannahof» aus heisst es erst einmal die Skis bis hinüber zum Ortsteil Argenau zu schultern. Dann steigen wir mit den Fellen die Piste hoch bis zur Bergstation des Skiliftes (weil der Lift um 8.45 Uhr noch nicht in Betrieb ist). Der dreieinhalbstündige Aufstieg mit einer Höhendifferenz (nachfolgend HD) von 960 m führt über die Godlachenalpe (1232 m) zur Brendleralpe (1423 m) und hinauf zum schönen Aussichtspunkt der Brendler Lug. Wir geniessen den schönen Tiefblick auf Au und «unseren Tannahof». Vier Kameraden machen sich dann noch auf, um in einer weiteren Stunde bis in die Nähe des Annalperjoches auf 1930 m aufzusteigen. Sie und wir geniessen die prächtige Abfahrt, die uns zuoberst wiederum besten Pulver beschert, im Mittelteil gut fahrbaren Schnee und zuletzt wiederum einen Waldweg, der aber etwas breiter und damit genussvoller zum Runterfahren ist als der gestrige. Und diesen Tourentag begiessen wir hierauf in der «Krone» in Au.

Mittwoch: Walter und Bruno führen uns auf den **Ragazer Blanken (2051 m)** und das **Portlahorn (2010 m)**, mit einer HD von insgesamt 600m. Per Kleinbus gehts zuerst nach Damüls hinauf, dann mit Sessellift bis Hohes Licht. Von dort queren wir schräg nach links abfahrend ins kleine Seitentälchen des Krummbaches. Nach eineinhalb Stunden stehen wir auf dem Gipfel des Ragazer Blanken. Gar nicht so weit weg grüssen uns auch heimatliche Berge: Schesaplana, Sulzfluh und Säntis. Es folgt eine weitere genussvolle Abfahrt zum Teil im Pulverschnee bis zur Ragazalpe (1682 m), wo wir ausgiebig Mittagstrast halten. Dann gehts hinab zur Wäldlealpe (1482 m), und weil ein voller Magen sich nicht gerne «tut plagen», nehmen wir den Sessellift und ein Schleppseil bis zu den Sieben Hügeln hinauf! Nach kurzer Abfahrt heisst es wiederum Felle aufkleben, und nach einer weiteren Stunde gratulieren wir uns gegenseitig zum zweiten Gipfel des Tages, dem Portlahorn. In führigem Sulz fahren wir zur Damüser-

alp ab, lassen uns noch einmal mit dem Skilift hochbaggern und geniessen die Schlussabfahrt nach Damüls, wo wir in der gemütlichen Gaststube des Hotels «Adler» den Durst löschen.



Walter und Bruno auf dem Portlahorn

Donnerstag: Walter und Bruno haben sich für den **Klipperen (2066 m)** entschieden. Mit dem Kleinbus fahren wir bis eingangs Damüls-Schwende (linkerhand Parkplatz bei der Postautahaltestelle Au-Argenwald). In rund 3 Stunden bewältigen wir über die Mittlere Argenalpe (1688 m) die HD von etwa 850 m und gratulieren uns auf diesem von grossen Wächten gekrönten Gipfel – am Abend lesen wir in den «Vorarlberger Nachrichten» vom schweren Bergunfall, der sich hier oben vor zwei Tagen ereignet hat: Ein erfahrener 70-jähriger Tourengeher aus Egg im Tal der Bregenzer Ache ist mit einer Wächte 400 m in die Tiefe gestürzt. Per Rettungshelikopter ist er geborgen und mit schwerem Schädel-Hirn-Trauma in eine Spezialklinik eingeliefert worden. Unsere Abfahrt führt über die Aufstiegsroute, und es ist wie schon gehabt: Zuoberst Pulverschnee, im Mittelteil guter Sulzschnee und der unterste Teil eher etwas ruppig. Der naheliegendste Gasthof ist diesmal ganz einfach der «Tannahof».



Vor der Abfahrt am Klipperen

Freitag: Für den letzten Tourentag haben Walter und Bruno den **Hehlekopf (2058 m)** sowie das **Steinmandl (1981 m)** gewählt. Um viertel vor neun fahren wir mit der Luftseilbahn zum Diedamskopf (2090 m) hoch. Von dort geniessen wir erst mal die rassig-rasante Pistenabfahrt in den Diedamsattel. Per Skilift gelangen wir dann zum Kreuzle, von wo wir nach kurzem Aufstieg die Abfahrt im Pulverschnee bis unterhalb des Gerach-Sattels auf 1700 m geniessen. Um 10 Uhr kleben wir die Felle auf unsere Carver, und knapp nach 11 Uhr stehen wir schon auf dem Hehlekopf, den Walter auch «Rauflihorn» nennt, weil Aufstieg und Abfahrt Ähnlichkeiten mit dem Berg zuhinterst im Diemtigtal haben. Nach kurzer Gipfelrast folgt eine genussvolle Pulver- und Sulzschneeabfahrt zur Schwarzwasserhütte des DAV auf 1651 m. Es ist Mittag, und wir schätzen die gute Bewirtung in der geräumigen und gemütlichen Hütte im Kleinwalsertal. Nach der ausgiebigen Mittagstrast folgt ein gut einstündiger, im oberen Teil recht steiler Aufstieg zum Steinmandl, und es ist fast wieder so windig wie zu Wochenbeginn am Toblermannskopf. Ernst und Walter tauschen zur Abfahrt ihre Skier aus, und wir verfolgen belustigt den «Skitest» der beiden: Ernst hat kein Problem und fährt jetzt wie ein Bergführer, Walter aber hat beinahe ein Problem mit den ungewohnten «Latten» und fährt fast wie wir! Die prächtige Sulzschneeabfahrt vom Gipfel zur Althornbachalpe hinunter ist ein wahrer Genuss. Schräg nach rechts haltend, geht es dann weiter zur Neunhornbachalpe, und dann gelangen wir auf einen breiten und ungewöhnlich langen Waldweg, der uns das Tal des Schrecksbaches hinunter bis zum Zusammenfluss mit der Bregenzer Ache führt. Mit der Ab-

fahrt auf diesem abwechslungsreichen Waldweg endet eine Tourenwoche, die keine Wünsche offen liess – abgesehen vom ungastlichen Verhalten der Chefin des Wirtshauses «zum Gämsle» eingangs Schoppernau: Weil wir natürlich in Skischuhen anrücken, was in einem Wintersportort eigentlich normal ist, verweigert die Wirtin unserer durstigen Schar den Eintritt in ihr Lokal. Ob das wohl der Unterschied ist zwischen einem Wirtshaus und einem Gasthaus?! Unseren Durst haben wir dann trotzdem gelöscht – in der «UrAlp»!

Samstag: Der erste Regentag! Sogar Petrus hat Augenwasser, dass diese Tourenwoche so schnell vorbei war. Und es bleibt nur noch herzlich zu danken: unseren beiden Bergführern Walter und Bruno für die prächtigen Touren und die guten Chauffeurdienste auf der Hin- und Rückfahrt, unserem Tourenchef Alfred für die perfekte Organisation, aber auch Roland Jordi, der mit seinem PW dazu beigetragen hat, dass wir nur einen Kleinbus mieten mussten. Nicht zuletzt aber allen Teilnehmern ein herzliches «Dank heigit» für die spontane und gute Kameradschaft. Auf unsere nächste A-Skitourenwoche!

Rolf Stolz

B-Skitourenwoche in Unterbäch

29. Februar–6. März 2004

Leitung: Erich Gyger

Bergführer: Guy Genoud, Vissoie

Teilnehmer: 13 (mit Bergführer und Leitung)

Sonntag: Richtige Ferien beginnen mit Ausschlafen! Darum fahren wir mit der BLS erst um 10.22 Uhr in Bern ab und sind gegen halb zwei Uhr in Unterbäch. An der Luftseilbahnstation wartet bereits der Hotelbus des «Walliserhofs», der unser ganzes «Umzugsgut» samt Skis ins Hotel bringt. Wir geniessen den kurzen Bummel zu unserem «Basislager» bei Sonnenschein und vorbei an der grossen Pfarrkirche von Unterbäch. 47 Jahre sind vergangen, seit wir das letzte Mal auf dem Dreizehntenhorn waren, mein Kamerad und früherer JO-Tourenleiter Erich Jordi

und ich, und in dieser langen Zeit hat sich auch hier oben einiges verändert – die überbordende Bautätigkeit vergangener Jahre ist nicht zu übersehen!

Nach dem gastfreundlichen Empfang im «Walliserhof» und dem Zimmerbezug geniessen einige Teilnehmer erst einmal eine feine Käseschnitte – das fünfgängige Abendessen folgt ja erst in drei Stunden! Und um 18 Uhr erscheint auch unser langjähriger guter Freund und Bergführer Guy, mit dem wir beim traditionellen Apéro auf die kommende Tourenwoche anstossen.

Montag: Das **Altstaffelhorn (2839 m)** steht für heute auf dem Programm. Per Sessellift über Brandalp–Breite Stäg gelangen wir zu zwei endlos langen Skiliften, die uns über das Untere Senntum bis hinauf nach Ginals bringen. Trotz Sonnenschein bläst die von der Meteo angekündigte eiskalte Bise, und nach zweistündigem Aufstieg beschliessen wir, auf Punkt 2700 umzukehren und auf den zunehmend zu einem «Kaltstaffelhorn» werdenden Gipfel zu verzichten. SAC-Veteranen sind zwar in aller Regel zähe und «kaltblütige» Gesellen, aber bei gut minus 20 Grad einmal umzukehren, ist ganz einfach vernünftig. Und die warme Tagessuppe im Bergrestaurant «Ginals» ist jedenfalls hochwillkommen!

Dienstag: Dreizehntenhorn (3052 m): Es ist wärmer heute, nur noch minus 10 Grad! Neun Kameraden machen sich um halb elf Uhr auf und ersteigen die zunehmend steiler werdende Nordflanke des Augstbordgrates. In mühsamer Kleinarbeit legt Guy eine Fussspur über einen längeren Abschnitt hart gepressten Windharsch-Deckel, damit die Nachfolgenden eine Skispur in den Hang ziehen können – und die Harscheisen kommen erstmals zu Ehren! Und um 14 Uhr gratulieren wir uns gegenseitig zum ersten Gipfel der Woche. Trotz Wolken geniessen wir die schöne Rundschau auf Fletschhorn, Lagginhorn und Weissmies,



Auf dem Dreizehntenhorn

während im Westen der Montblanc, die Dents-du-Midi, der Mont Ruan, die Diablerets, das Wildhorn und alle anderen Gipfel grüssen.

Die Abfahrt bietet dieselben Schneeverhältnisse wie gestern: Meist Pulver in den Mulden, zwischendurch Wind- und Bruchharschpartien. Bei der Rückkehr ins Hotel stürzt unser Pechvogel Frank beim Übersteigen eines Zaunes derart auf sein Knie, dass er anderntags seinen Aufenthalt zwecks ärztlicher Pflege abbrechen muss und nach Hause zurückkehrt.

Mittwoch: Augstbordhorn (2952 m). Mit dem Gratis-Skibus fahren wir zuerst nach Bürchen-Zehnhäusern und gelangen um 11.30 Uhr mit verschiedenen Skiliften zu unserem Ausgangspunkt auf 2500 Meter im Törbeltäli. Nach der Routine des Fellemontierens stehen wir 2¼ Stunden später bereits auf diesem Gipfel. Wir geniessen bei tiefblauem, wolkenlosem Himmel und erstmals angenehmer Temperatur die einmalige Rundschau auf den ganzen Alpenkranz. Und die Abfahrt hält, was schon der Aufstieg versprach: von wenigen Ausnahmen abgesehen ganz anständige Schneeverhältnisse! Im Rückblick war dieser Tag wetter- und schneemässig der absolute Höhepunkt unserer Tourenwoche!

Donnerstag: Ginalshorn (3027 m). Während des gut zweieinhalbstündigen Aufstiegs verschlechtert sich das Wetter noch fast rascher, als die Meteo vorausgesagt hat. Um 13.10 Uhr gratulieren wir uns gegenseitig zum dritten Gipfel der Woche, aber es gibt kein Verweilen: Ein eisiger Wind bläst uns ins Gesicht und die Gipfel ringsum sind in dichte Wolken gepackt. Drum «tauchen» wir ziemlich rasch ab in etwas gastlichere Gefilde, wobei die Schneeverhältnisse bei der Abfahrt aufmerksames Fahren erfordern.

Freitag: Ergischalphorn (2849 m). Wenn das Wörtchen «wenn» nicht wär', hätten wir zwei Gipfel mehr! Aber eben: Der letzte geplante Gipfel der Woche macht uns genau wie der erste einen glatten Strich durch die Rechnung. Die Wetter- und Schneeverhältnisse sind derart ungefreut, dass wir auf etwa 2600 Metern den «Übungsabbruch» beschliessen. Durch die Gorpatmulde fahren wir zur Unteren Eischollalp ab, wo Hans Frei und Noldi uns Richtung Unterbach verlassen, während Christian, Willy, Hans Roth und der Berichterstatter zusammen mit Guy noch etwas die Pisten von Eischoll und von

Ginalshorn ins Untere Senntum und nach Brandalp geniessen. Zum Wochenabschluss scheint uns gar der Pistenteufel noch zu packen, denn wie die wilde Hatz gehts auf und davon, damit uns der «schnelle Guy» nicht etwa entwischt: Unser Bergführer flitzt geradezu im Rennfahrer tempo die schönen Hänge hinunter und wir geben uns redlich Mühe, ihm zu folgen!

Am abendlichen Schlussapéro stossen wir auf unseren Kameraden Heinz Zumstein an, der dieses Jahr leider an der B-Skitourenwoche nicht teilnehmen konnte und uns dafür diesen Apéro spendiert. Ein herzliches «Dank heigisch, Heinz», und hoffentlich klappts dann nächstes Jahr!

Samstag: Heute heisst es schon Abschied nehmen vom gastlichen «Walliserhof», dessen Küche ganz einfach ausgezeichnet war. Das feine, fünfgängige Abendmenu, welches uns Ali Baba (poesievolle Namensergänzung durch Erich!) rasch und zuvorkommend servierte, war jedenfalls immer so etwas wie der Höhepunkt des Tages, nebst dem etwaigen Gipfelerlebnis natürlich. Kurzum: Nicht nur für das Essen und die Unterkunft, sondern für die ganze Woche gilt: «S'isch güt gsy!» Und wer dabei war, weiss jetzt: Selbst Eiseskälte oder sonstige zähe Umstände schrecken uns nicht ab, denn wir haben noch Biss!

Es bleibt nur noch, unserem Bergführer Guy Genoud für die perfekt geführten, schönen Touren ganz herzlich zu danken, und auch unserem Obmann Erich gebührt ein spontanes und grosses Merci für das Organisieren dieser Tourenwoche und seinen unermüdelichen Einsatz. Ein «Dank heigisch» aber auch unserem souveränen «Weinbuchhalter» Hans Frei, und nicht zuletzt allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön für die gute Kameradschaft. Auf nächstes Jahr!

Rolf Stolz



Ein aufgestelltes Dutzend